

Bedenkzeit

1.

Ich habe im Buch der Bücher gelesen.

Im Buch der Bücher – welches Buch meinst du?

Die Bibel, ich habe in der Bibel gelesen.

Ah, das ist das Buch der Bücher. Und, hat es dir gefallen?

Oh ja! Es stehen viele Wahrheiten darin. Man kann darin lesen, wie es vielerorts auf der Welt zugeht.

Das verstehe ich nicht ganz, du musst konkreter werden. Gib mir ein Beispiel!

Nun zum Beispiel die Sache mit der Vergeltung. Da steht geschrieben „Auge um Auge – Zahn um Zahn“, das ist eine Wahrheit.

Aber das ist doch nicht die ganze Wahrheit. Es steht auch geschrieben „Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die linke hin“, was so viel meint wie: Lass dich vom Bösen nicht besiegen, besiege das Böse mit dem Guten!

Ja, das hab ich auch gelesen und es gefällt mir. Aber die, die etwas zu sagen haben, die Mächtigen, die den Lauf der Welt bestimmen, wenn wir sie an ihren Handlungen messen sehen wir, dass sie diese Stelle nicht gelesen haben. Manchmal wünscht ich, wir könnten die Welt anhalten, um jenen Bedenkzeit zu geben.

Was hat dir die Bibel noch zu bedenken gegeben?

2.

Die Gebote – oder vielmehr ein Gebot, das mir besonders bedenkenswert erscheint.

Es ist das Gebot: Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.

Das ist es, aber ich glaube, es ist unerfüllbar.

Ich denke, um meinen Nächsten lieben zu können, muss ich zuerst mich selbst lieben können. Das heißt, ich muss mich achten, mir vertrauen, mir etwas zutrauen, mir vergeben. Dann erst kann ich dich achten, dir vertrauen, dir etwas zutrauen, dir vergeben.

Dem Einen oder Anderen mag es wohl gelingen. Aber die, die etwas zu sagen haben, die Mächtigen, die den Lauf der Welt bestimmen, die lieben sich selbst ganz gewiss nicht – wie sonst könnten sie ihren Nächsten immerzu den Krieg erklären? Manchmal wünscht´ ich, wir könnte die Welt anhalten, um jenen Bedenkzeit zu geben.

3.

Welches Gebot ist es?

Das ist ein schönes Gebot.

Wieso das?

Das leuchtet ein – aber warum ist es unerfüllbar?

Wir können doch nicht immer den Mächtigen die Schuld in die Schuhe schieben. Es liegt an jedem Einzelnen, das Gute in die Welt zu bringen. Jeder ist seines Glückes Schmied. Jeder ist für sich und die Beziehungen zu seinen Nächsten verantwortlich. Und wenn das im Kleinen nicht funktioniert, wie soll es dann im Großen geschehen?

Das hab ich auch oft bedacht und dann habe ich in der Bibel die Antwort gefunden

Des Rätsels Lösung liegt in der Versuchung!

Nein, so meine ich es nicht! Sieh dir das Wort ‚Versuchung‘ an. In ihm steckt auch der ‚Versuch‘. Und wenn man es so betrachtet, liegt in der Versuchung selbst schon der Versuch ihr zu widerstehen.

Die, die etwas zu sagen haben, die Mächtigen, die den Lauf der Welt bestimmen, werden immerzu in Versuchung geführt. So erhalten sie auch unendlich viele Versuche, der Versuchung zu widerstehen! Doch bis zum heutigen Tag haben sie nicht gelernt, diese Chancen zu nutzen. Manchmal wünscht´ ich, wir könnten die Welt anhalten, um jenen Bedenkzeit zu geben.

4.

Gut, und was hast du darin für dich gefunden?

Und - wie lautet sie?

In der Versuchung? Des Rätsels Lösung liegt in der Verleitung zum Bösen?

Gut, mag sein. Aber was hat das jetzt mit den viel zitierten Mächtigen in der Welt zu tun?

Du hast mich neugierig gemacht und ich hab auch die Bibel zur Hand genommen.

Die goldene Regel – in ihr liegt Wahrheit. Hör zu: Was dir selbst verhasst ist, das mude auch einem anderen nicht zu! Oder anders gesagt: Alles, was ihr von anderen erwartet,

Ja, es ist eine gute Regel, sie ist so gut, dass man daraus sogar einen Reim für Kinder gemacht hat.

Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.

Wenn wir danach handelten, wären wir gerettet. Jedoch gibt es noch eine andere Regel, die nicht in der Bibel steht und die sich dennoch großer Beliebtheit erfreut.

Es ist die Regel – Ausnahmen bestätigen die Regel.

Die, die etwas zu sagen haben, die Mächtigen, die den Lauf der Welt bestimmen, vertrauen sehr wohl auf die Wahrheit, die in dieser Regel steckt. – Sie nehmen sich selbst nur allzu zu oft aus!

Manchmal wünscht´ ich, wir könnten die Welt anhalten um jenen Bedenkzeit zu geben.

5.

Während ich in der Bibel las, musste ich oft über den Begriff ‚heilig‘ nachdenken.

Nun, zunächst habe ich mich gefragt, was wohl das Gegenteil von heilig ist.

*das tut auch für sie!
Das ist doch eine Regel, die für alle gilt
– für die Kleinen und die Großen!*

*Siehst du, wenn wir danach handeln,
sind wir gerettet!*

Welche Regel meinst du?

*Aber das ist eine Regel, die den
modernen Naturwissenschaften
entstammt. Was hat sie mit Ethik,
Moral, Religion und der Dynamik des
menschlichen Zusammenlebens zu
tun?*

Und, was hast du dabei bedacht?

Das ist einfach – scheinheilig!

Der Schluss ist gut – aber jetzt
könnten wir bedenken, was entsteht,
wenn wir ‚schein‘ mit ‚heilig‘ Platz
tauschen lassen.

Vielleicht Heiligenschein?

Ja, das ist es! Aber es ist oft so
schwierig das Scheinheilige vom
Schein des Heiligen zu unterscheiden.

*Wir werden Bedenkzeit brauchen
wenn wir finden wollen, was heilig scheint*

Aber, das weiß ich doch schon

Ja bitte, Salvatore, dann sag es uns!

Sonne, Mond und Sterne
Wetterleuchten in der Ferne
Feuer, Wasser, Erde, Luft
Wellenrauschen, Blumenduft

So klar der Kristall, in ihm bricht das Licht
Der Regenbogen geizt mit Farben nicht
Silber, Gold und Edelstein
Dies alles scheint mir heilig zu sein

Weil ´s ist, wie es ist, sich selbst genug
Dem Himmel nichts schuldig, ohne Betrug
Der Hölle so fern, weil `s die Lüge nicht kennt
Stets Opfer, nie Täter, wenn die Erde brennt

Jungfräulich unschuldig und lupenrein
Umstrahlt vom wahrhaftigen Heiligenschein

*Salvatore, das ist es
Nicht wahr?*